

Rentner gesteht sexuellen Missbrauch von Kindern

Landgerichts-Prozess: Umfassenderes Geständnis erspart Opfern Vernehmung

Offenburg (rek). Zwischen Sommer 2003 bis zu seiner Festnahme Mitte Juli 2004 soll ein 65-jähriger Rentner aus dem vorderen Renchtal etwa zwölf Kinder zum Teil sexuell missbraucht haben, oder sie mussten dabei zuschauen. Seit gestern muss sich der Mann vor der Großen Strafkammer verantworten.

Staatsanwältin Katrin Kilguß listete in der Anklageschrift 19 Fälle von Missbrauch auf – betroffen waren Kinder zwischen fünf und 13 Jahren. Diese Kinder hatten den Rentner als „Leih-Opa“ aus der Nachbarschaft schnell akzeptiert und besuchten ihn regelmäßig freiwillig. Bei den Besuchen sei es zum Anfassen an Geschlechtsteilen und auch zu oralem Verkehr gekommen.

Entdeckt wurden die Taten durch einen Zufall: Weil es der Rentner den Kindern auch erlaubte, sein Auto zu lenken, geriet er im Sommer 2004 mit einem Zwölfjährigen am Steuer in eine Polizeikontrolle. Nachforschungen der Polizei und der El-



Missbrauch verletzt Seele und Körper der Kinder ein Leben lang.

tern führten dann zu den Berichten der Kinder.

Bei seiner Festnahme legte der Mann ein Geständnis ab. Vor Gericht wiederholte er aber, nicht alle von den Kindern geschilderten Taten auch wirklich begangen zu haben. Dennoch bauten die Richter dem Angeklagten mehrfach „Brücken“ für ein umfassenderes Geständnis. Damit

sollte den Kindern eine Vernehmung vor Gericht erspart bleiben.

Doch stattdessen sagte der Angeklagte in einem einstündigen Vortrag, dass es sich vielfach um „erfundene Märchen, bewusst falsche Geschichten“ handele. Er wolle keine Taten gestehen, die er nicht begangen habe. Erst als der vorsitzende Richter

die Taten einzeln analysierte, kam schnell heraus, dass sich im Sinne der Opfer eine Lösung finden lassen könne. Somit stehen nun noch zwölf Fälle zur Verhandlung an, sieben wurden vorläufig eingestellt – und die Kinder müssen nicht aussagen. Damit stellte das Gericht in Aussicht, dies strafmildernd zu werten. Bei Aussagen der Kinder wäre wahrscheinlich auch zur Sprache gekommen, dass sie bei dem Rentner auch etwas bekommen haben, was ihnen die Eltern teilweise vorenthalten haben – regelmäßige Mahlzeiten.

Die Zahl der Verhandlungstage reduziert sich von zehn auf vier, die Zahl der Zeugen von 38 auf sechs. Unter den Zeugen wird auch der Neffe des Angeklagten sein, der in der polizeilichen Vernehmung bereits aussagte, in seiner Kinderheit von seinem Onkel ebenfalls sexuell missbraucht worden zu sein.

Der Prozess wird heute fortgesetzt, die Urteilsverkündung ist für den 1. April geplant.